

Alice Bota: Ein Polenkind wird deutsch (Text II)

1. Welche Assoziationen weckt bei Ihnen die Bezeichnung „Polenkind“?
2. Welche Klischees bedient die Autorin gleich am Anfang des Textes?
3. Erkennt man „die Seinen“ in der Fremde tatsächlich immer schon am Gang?
4. Was war an dem Polenkind deutsch? Finden Sie, dass diese Einordnung zeitgemäß ist?
5. Kann man aus dem Text herauslesen, wie Alice das bewertet?
6. Wer sind im historischen Kontext Vertriebene? Gehört die Familie von Alice dazu?
7. Ist Oberschlesien tatsächlich erst seit 1945 polnisch?
8. An welcher Textstelle merkt man, dass sich die Familie eigentlich als Polen fühlt?
9. Auch wenn wir keinen Sprachkurs haben: Was bedeutet „Schenkelklopfen auslösen“ und was ist „Quengelware“?
10. Finden Sie Textstellen, die Löws These von den „Unsichtbaren“ stützen?
11. Wie hat Alice den Verlust ihrer Identität verkraftet? Wie kompensiert sie ihn?
12. Was unterscheidet sie von den meisten anderen Migranten (vgl. Text I)?
13. Wie lautet der unvollendete Aspekt zu *przeduszować*?